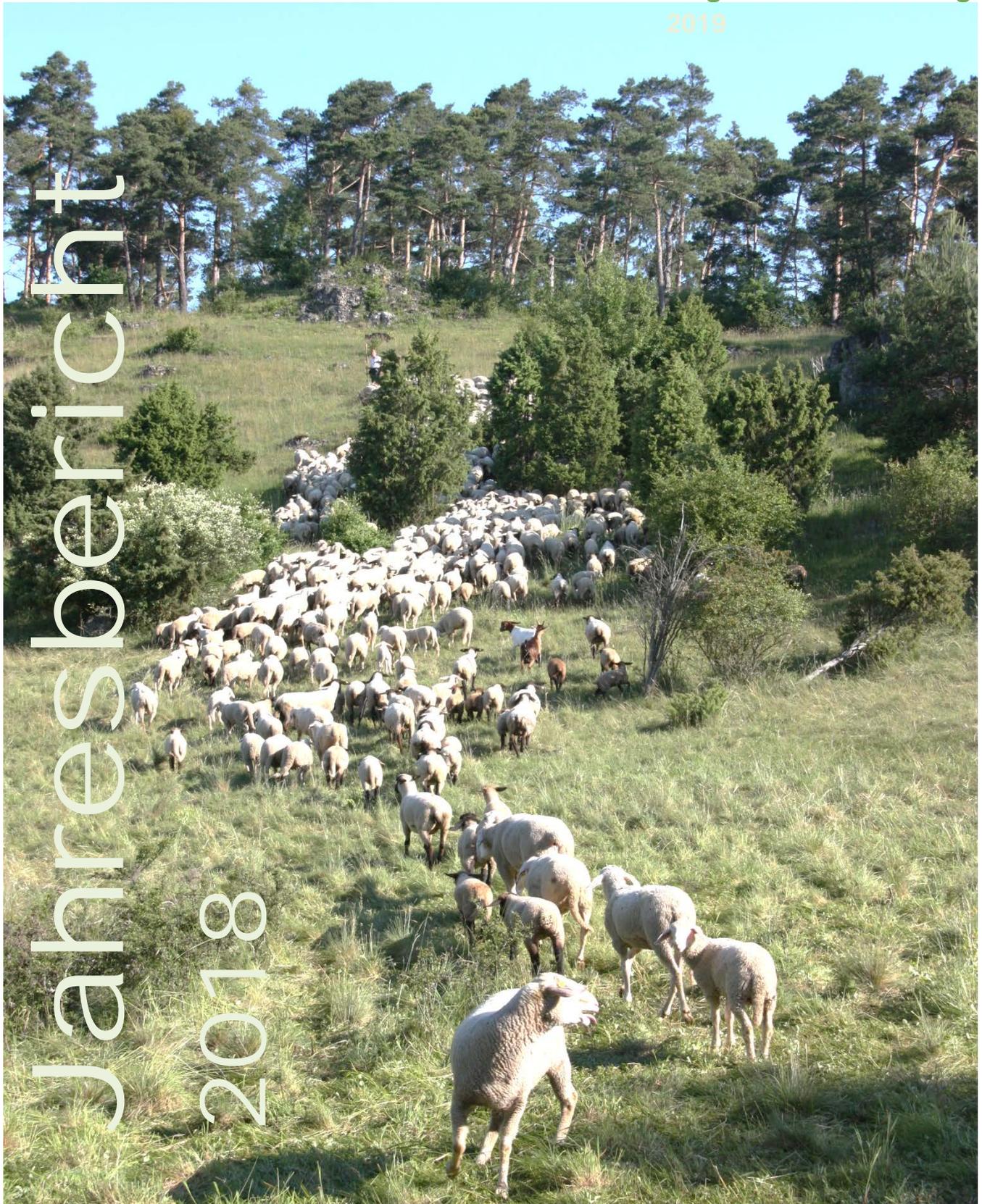




**LANDSCHAFTS-
PFLEGEVERBAND
REGENSBURG E.V.**

**Mitgliederversammlung
2019**



Jahresbericht

2018

Ein Bündnis für Mensch und Natur

Naturschutzpartner Landwirt 2018

Laudatio Umweltminister Marcel Huber

In Kallmünz bei Regensburg gibt es eine verschworene Gemeinschaft aus vier landwirtschaftlichen Betrieben. Peter Meier, Simon Glaser, Georg Graf und Peter Mayer. Seit über 30 Jahren engagieren Sie sich als Landwirte zusammen mit Ihren Kollegen für den Naturschutz, speziell für die Landschaftspflege. Ihre große Erfahrung kommt dabei vor allem unserem Naturschutzprojekt „Juradistl“ mit regionaler Spezialitätenvermarktung zugute, wo Sie sich in oft schwierigem Gelände mit viel Fingerspitzengefühl um die Freihaltung von Weideflächen kümmern. Von Ihrem Einsatz profitieren Natur und Menschen. Dafür zeichne ich Sie sehr gerne aus.

München, Juni 2018



Naturschutz in Zusammenarbeit mit den Landwirten ist von jeher die Idee der Landschaftspflegeverbände. Nie war dieser einvernehmliche Ansatz wichtiger als heute und so freut es uns besonders, dass der Kallmünzer Pflgeetrupp als „Naturschutzpartner Landwirt 2018“ ausgezeichnet wurde (s. linke Seite).

Die Bedeutung des Artenschutzes spiegelt sich auch in der Mittelausstattung der Förderprogramme wieder. Sowohl die klassische Landschaftspflege als auch die Betreuung der Gewässer III. Ordnung waren 2018 im Wachsen.

Besonders erfreulich ist der Zuwachs bei den „boden:ständig“-Projekten. Hier stellen sich Kommunen und Landbewirtschafter gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft. Vor allem die sich ändernden Niederschlagsereignisse erfordern entsprechendes Handeln und genau dies wird in „boden:ständig“ realisiert.

Zwei Highlights der anderen Art waren die Eröffnung des Juradistl-Landschaftskinis bei Rohrbach, Markt Kallmünz und die Neugestaltung des Albertus-Magnus-Wanderweges von Regensburg nach Adlersberg. Beide Einrichtungen wurden sogar auf dem Tourismustag in Pielenhofen als „best practice-Beispiele“ vorgestellt.

Noch etwas war bemerkenswert: die diesjährige Apfel-Sammelaktion bescherte uns alleine im Landkreis Regensburg fast das Doppelte an Menge als die fünf Jahre vorher, nämlich knappe 44 Tonnen. Schier endlose Schlangen an Lieferanten bildeten sich an den Sammelstellen – vielleicht sehen wir ja den einen oder anderen auch im nächsten Jahr wieder.



Josef Sedlmeier
Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Regensburg e. V.



Biotope erhalten und gestalten

Landschaftspflege

Innerhalb dem klassischen Aufgabengebiet der Landschaftspflege, dem Erhalt und der Verbesserung wertvoller Biotope und deren Vernetzung in Stadt und Landkreis Regensburg, wurde wieder eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt.

Gefördert werden die Arbeiten über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien des bayerischen Umweltministeriums. In über 25 Gemeinden und der Stadt Regensburg wurden von Landwirten 130 Maßnahmen mit einem Finanzumfang von über 340.000 € ausgeführt. Dazu kamen Berater- und Kartieraufträge in Höhe von 39.000 €.

Ein Großteil der Arbeiten waren Entbuschungs- und Mähmaßnahmen im Bereich von wertvollen Magerrasen und Feuchtwiesen. Diese stark rückläufigen Grünlandflächen beherbergen einen besonders hohen Artenreichtum an Insekten und Pflanzen – viele davon werden auf der Roten Liste geführt.

Gleichzeitig werden damit aber auch beliebte Erholungsräume der Menschen erhalten, die sich gern in solch strukturreichen Kulturlandschaften aufhalten.

Die mageren Oberpfälzer Jurahänge, die bunt blühenden Wiesen in den Talauen oder die traditionellen Streuobstbestände sind nur ein paar Beispiele für besonders artenreiche Biotope mit hohem Erholungswert.

Für eine Reihe von Pflanzen und Tieren unserer Region tragen wir besondere Verantwortung, weil sie bayern- oder sogar bundesweit nur hier vorkommen oder weil sie extrem vom Aussterben bedroht sind. Solche Vorkommen werden fortlaufend dokumentiert und die Pflegemaßnahmen speziell angepasst.

Besonders auf die Arten abgestimmte Pflegemaßnahmen führen wir z. B. für die in Bayern stark gefährdete Bienen-Ragwurz in Kallmünz oder den ebenso stark gefährdeten Kreuzdorn-Zipfelfalter im Segeltal durch.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/arbeitsbereiche

Heidrun Waidele





Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit für mehr Biodiversität

Juradistl

Das Biodiversitätsprojekt Juradistl, eine Kooperation mit den Landkreisen Neumarkt, Schwandorf und Amberg-Sulzbach ist mittlerweile fest etabliert.

Neben der Vielzahl von Landschaftspflegemaßnahmen zum Erhalt und zur Vernetzung der Biotope des Oberpfälzer Jura unterstützen wir auch die Vermarktung der landschaftsprägenden Produkte: Lamm, Weide-rind und Streuobstapfelsaftschorle der Marke „Juradistl“.

2018 wurden zwei neue Juradistl Produkte Entwickelt: Juradistl - Apfelsaft, der die Apfelsaftschorle ergänzen soll, und Juradistl-Honig stehen kurz vor der Markteinführung. Mit der Erstellung der zwei neuen Produktmarken wurde das gesamte Layout der Marke Juradistl überarbeitet. Für alle Produktgruppen wurde eigenes Infomaterial erstellt und die Juradistl Homepage (www.juradistl.de) wurde neu gestaltet.

Verschiedene Veranstaltungen begleiteten unser Juradistl-Projekt. Im April fand in Eichhofen eine Küchenparty statt. Die Mittelbayerische Zeitung, Regensburger Nachrichten online und TVA haben darüber berichtet. Die Kooperation mit dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz ist inzwischen fest etabliert. 1-2-mal im Jahr gibt es Aktionswochen mit Juradistl-Gerichten. Doreen Stuede vom Studentenwerk sagt: „Wir wollen eine artgerechte Tierhaltung und wir wollen eine nachvollziehbare Herkunft unserer Lebensmittel aus unserer Region.“

Auch der Koch Markus Bauer der Uni-Mensa Regensburg weiß, dass es den Studenten nicht egal ist, was auf ihrem Teller liegt. Hier haben wir einen guten Partner für die Öffentlichkeitsarbeit und die Vermarktung gefunden. Vor allem, weil auch Nicht-Edelteile abgenommen und verarbeitet werden. Ebenso läuft die Verkaufsaktion von Lamm-Paketen in den Behörden Landratsamt, Stadt Regensburg und Regierung der Oberpfalz und nun auch neu am Berufsschulzentrum Regensburger Land. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: über 500 kg Rindfleisch und über 50 geschlachtete Lämmer konnten auf diesem Weg vermarktet werden.

Auch in der Ausbildung ist das Juradistl-Projekt präsent. Mittlerweile hat sich die dritte Abschlussklasse der Ausbildungsrichtung „Helferinnen bzw. Assistentinnen für Ernährung und Versorgung“ des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Regensburger Land intensiv mit dem Projekt Juradistl und den regionalen Produkten beschäftigt. Wie die Produkte erzeugt werden, konnten die Schüler vor Ort bei einer Betriebsbesichtigung erleben. Die Gerichte werden in der schuleigenen Küche zubereitet und kommen innerhalb der Schule gut an.



Naturnahe Erholung – Landschaftskino Rohrbach

Neben der Information über Biodiversität wollen wir im Juradistlprojekt auch naturnahe Tourismus fördern.

In allen vier Landkreisen wurden sogenannte Landschaftskinos gebaut. Alle liegen in der Nähe des gut frequentierten Jurasteigs.

Unser Landschaftskino steht in Rohrbach bei Kallmünz. Der Standort befindet sich direkt an einer Weidefläche, die mit dem seltenen Oberpfälzer Rotvieh beweidet wird. Die Veränderung im Jahreslauf steht auf dem „Kino“-Programm. Das Landschaftskino soll den Blick auf die Natur schärfen.

Wer mehr erfahren will, kann per Smartphone weitere Informationen vor Ort herunterladen und auf einem der zwölf Kinostühlen Platz nehmen.

Im Herbst wurden auch wir von der überwältigenden Streuobsternte förmlich überrollt. Die diesjährige Apfelsammelaktion in Oberpfaundorf brachte mit über 40 t Gesamtgewicht fast das Doppelte aller Sammlungen der letzten 5 Vorjahre. Trotz des Überangebotes konnte die Firma Nagler den vereinbarten Preis von 10 €/dt an die Lieferanten auszahlen (zum Vergleich: die Marktpreise lagen bei 5 - 7 €/dt).

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/projekte/juradistl/
www.juradistl.de

Heidrun Waidele
Josef Sedlmeier



Auf dem Albertus Magnus Weg - ein Hörpfad auf den Winzerer Höhen

Der naturkundliche Albertus Magnus Weg auf den Winzerer Höhen war schon in die Jahre gekommen.

Im Gespräch mit dem Stadtgartenamt entstand die Idee, den Lehrpfad im Rahmen des Projekts Juradistl mit dem Schwerpunkt Biodiversität der Kulturlandschaft zu erneuern.

Im Juni letzten Jahres konnte der Hörpfad feierlich eröffnet werden.

Von der Seidenplantage führt der 8 km lange Wanderweg abseits der Hauptroute mit zehn Hörstationen zum ehemaligen Dominikanerkloster und Brauereibiergarten Adlersberg. Die Winzerer Höhen sind ein beliebtes Naherholungsgebiet. Wiesen und Weiden, Wald und Hecken, Weinberberge und Streuobstwiesen, Äcker und Gemüsebau sind wie geschaffen für die Vermittlung des Artenreichtums und die Zusammenhänge in der Kulturlandschaft.

Keine großen Schilder sollten den Naturgenuss stören und so entstanden zehn kleine Tafeln mit nur kurzen Texten und QR-Codes. Über diese Codes kann man mit dem Smartphone Tondateien aktivieren. Die verschiedenen „Mitwirkenden“ der Kulturlandschaft erzählen über ihre Arbeit: vom Professor, der zur Entwicklung der Kulturlandschaft forscht über amtliche Naturschützer, eine Försterin bis zum Gemüse- und Weinbauern, Saftkelterer und Schäfer.

Neben den Interviews, die an den jeweiligen Stationen zu hören sind, ist noch ein Film zum Thema Biodiversität entstanden, der auf der Homepage zu sehen ist.

Ein Gratis-Eis gibt es für diejenigen, die das Rätsel auf dem zugehörigen Faltblatt lösen, in der Gaststätte in Adlersberg.

Albertus Magnus – Erster Botschafter der Biodiversität

Albertus Magnus (*um 1200 - + 1280), Universalgelehrter des Hochmittelalters und ehemaliger Bischof von Regensburg, ist der Namensgeber des Weges. Albertus war Mitglied des Dominikanerordens. Er sammelte auf ausgedehnten Wanderungen quer durch Europa das Wissen seiner Epoche. Auch über Natur, Geologie und Landwirtschaft hat er mehrere Bücher verfasst.

Juradistl

Weiterführende Informationen:

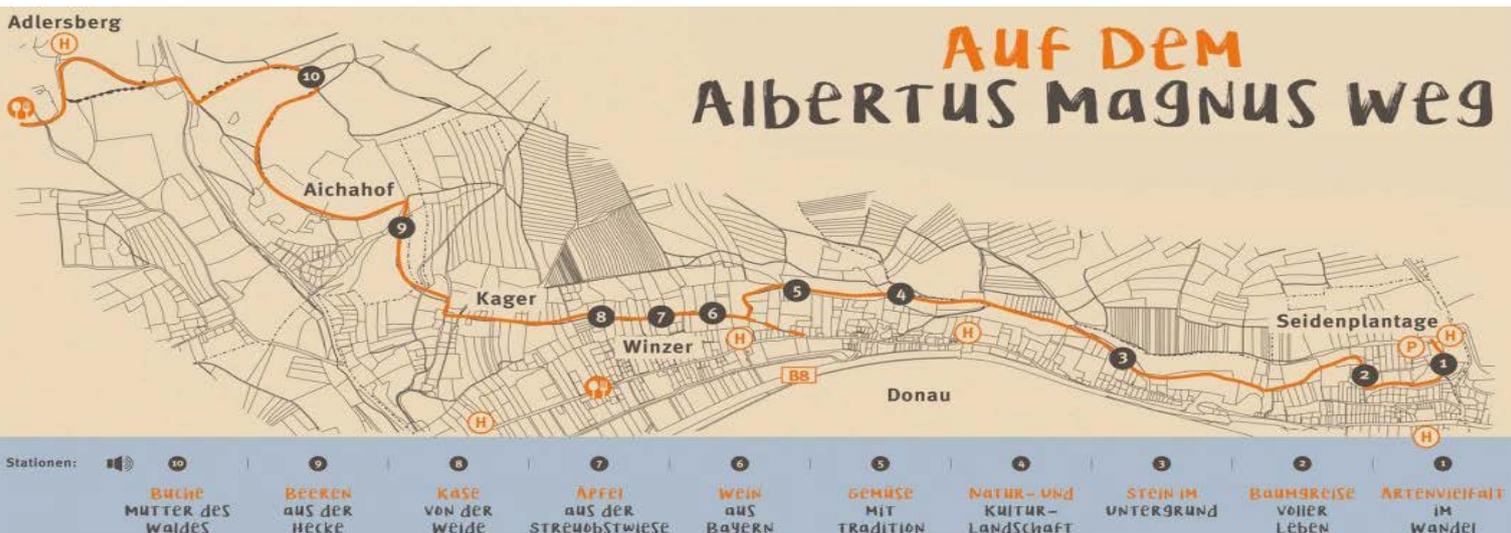
www.lpv-regensburg.de/projekte/albertus-magnus-weg/



Webseite



Film



VON DER NATUR ZUR KULTUR

AUF DEM ALBERTUS MAGNUS WEG

Albertus Magnus berichtete viel über „Umwandlung wilder in zahme Vegetation“. Zu seiner Zeit im Hochmittelalter gab es sicher noch viele vom Menschen unberührte Urwälder, denn ganz Europa war viel weniger dicht besiedelt als heute. Urwälder lassen sich inzwischen in Deutschland nur noch in großen Nationalparks finden. Unsere Landschaft in Europa wird überall vom Menschen gestaltet und kultiviert, mit Feldern, Wiesen und Weiden, Hecken und Wäldern, die auch der Bewirtschaftung dienen. Vor der Industrialisierung bedeutete diese „Umwandlung von wilder in zahme Vegetation“ mehr Vielfalt von verschiedenen Lebensräumen und damit eine Zunahme der Artenvielfalt.

Hier auf den Winzerer Höhen hat man noch einen Blick auf eine kleinteilige, vielfältige Kulturlandschaft, in der viele verschiedene Arten Unterschlupf und Futter finden. Mit immer größer werdenden Feldern, dem Einsatz von Dünger und Pflanzenschutz und den zunehmenden Baumaßnahmen von Gebäuden und Straßen schwindet diese Kulturlandschaft – und die Artenvielfalt nimmt dramatisch ab.

**Genau hinsehen:
Wo wohnen Tiere?**

TIPP VOM LPV

Lebensräume schaffen, Nisthilfen und
Häuser für Insekten bauen
denn dazu unter
dieTupps



Wasser und Boden in der Flur halten - im Konsens mit den Landwirten

boden : ständig

Derzeit ist der Landschaftspflegeverband in fünf Schwerpunkten im Rahmen der Initiative boden:ständig tätig. Die bisher noch vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz (ALE) voll finanzierte Initiative soll künftig fester Bestandteil des Angebots der ländlichen Entwicklung werden. Die Kommunen werden dann eine Kofinanzierung aufbringen müssen.

Im Rahmen der meist 3 bis 4-jährigen Konzeptphase werden Maßnahmen entwickelt, die die negativen Auswirkungen von wild aus der Flur abfließendem Wasser und Erdabschwemmungen mindern sollen. Es werden zum einen anbauintegrierte Maßnahmen beraten, zum anderen bauliche Rückhaltungen in der Flur gemeinsam mit den Landwirten entwickelt. Der Landschaftspflegeverband ist von der ALE beauftragt die Initiativen zu koordinieren.

Der Schwerpunkt Schierling ist konzeptionell abgeschlossen. Für zwei große, weiter bewirtschaftbare Rückhalteräume am Katzengraben hat der Markt die notwendigen Flächen bereits erworben. Mehr als 10.000 m³ Wasser werden zurückgehalten, ohne nennenswert landwirtschaftliche Flächen zu verbrauchen, da es sich um einen temporären Einstau in Ackerflächen handelt.

Im Tal der Großen Laber ist der Schierlinger Ortsteil Birnbach neu hinzugekommen. Hier wurde deutlich, dass allein mit dem derzeit

laufenden „Hochwasserschutzkonzept Allersdorfer Bach“ die Problematik von wild aus der Flur abfließendem Wasser nicht behoben werden kann. Wohngrundstücke, Gebäude, Straßen und Gräben wurden wiederholt durch Schlamm beeinträchtigt. Erste Geländeerhebungen haben stattgefunden, ebenso erste Agrarberatungen an Brennpunkten. Erosionsschutzstreifen wurden bereits an ortsnahen Lagen angelegt. Jetzt gilt es, gemeinsam mit den Landwirten Maßnahmen zu entwickeln. Eine modellhafte Untersuchung der TU München hat gezeigt, dass die Verbreiterung und Verkrautung der Wegseitengräben die Abflussspitzen aus den jeweiligen Einzugsgebieten um bis zu 40 % reduzieren könnte. Eine Aufklärungsver-sammlung und erste Feldbegehungen haben bereits stattgefunden.

In Hellkofen/Niederhinkofen in der Gemeinde Aufhausen wurde eine Reihe von Maßnahmen mit den Besitzern abgestimmt. Hier wird eine Dorferneuerung mit Flurneueord-nung anschließen, so dass das abgestimmte Maßnahmenpaket „übergeben“ werden und durch das ALE umgesetzt und gefördert werden kann. Erfreulich ist hier, dass die Zahl und Qualität der Mulchsaatflächen und Gewässerbegleitstreifen deutlich gesteigert wurden. Herausragend ist das Engagement des Landwirts Ludwig Lichtinger, der besonders die Mulchsaat von Kartoffeln in Zusammenarbeit mit der boden:ständig-Initiative erprobt. Bei Kartoffeln ist dies noch völlig unüblich, eine richtungsweisende Initiative!



Am Arracher Bach, Ortsteil Erpfezell im Markt Falkenstein wird derzeit abgeklärt, ob mit den zur Verfügung stehenden Flächen die Realisierung der geplanten Ortsgestaltung möglich ist. Hier gilt es, die Wassermenge eines Tales oberhalb des Dorfes soweit zu reduzieren, dass eine schadlose Ableitung unterhalb der Straße in den Lederbauernbach gewährleistet ist. Die Initiative wird voraussichtlich 2019 abgeschlossen.

Neu gestartet wird gerade ein Projekt in der Gemeinde Thalmassing, in den Ortsteilen Unter- und Obersanding. Es kommt immer wieder zu innerörtlichen Überschwemmungen, teils durch direkt aus der Flur einfließendes Wasser, teils weil der innerorts stark verbaute Sandbach die Wassermengen nicht mehr fasst und über die Ufer tritt. Eine erste Informationsveranstaltung vor Ort sowie zwei Ortsbegehungen haben bereits stattgefunden. Die Resonanz war sehr positiv. Das Angebot zur Übernahme der Koordination und Abwicklung des Projekts liegt dem Amt für Ländliche Entwicklung vor.



Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/projekte/bodenstaendig/

www.boden-staendig.eu

Martina Prielmeier

Seltene Arten schützen - darüber reden - Mitstreiter gewinnen

Gebietsbetreuer

Das Modell „Gebietsbetreuung“, finanziert über den bayerischen Naturschutzfonds, hat sich offenbar gut bewährt und so wurden in ganz Bayern 15 neue Stellen bewilligt.

Für die Wiesenbrütergebiete im Donautal wurde wegen der herausragenden Bedeutung eine eigene Stelle geschaffen. Diese Stelle ist in Straubing angesiedelt. Das hat zur Folge, dass die bisherigen Aktivitäten unseres Gebietsbetreuers in Wörth und Pfatter in den Raum Schierling und Moosham, wo noch Bestände des Brachvogels vorhanden sind, verlagert werden.

Neu gestartet wurde das Projekt „Gartenschläfer im Landkreis Regensburg“. Die Art nimmt europaweit stark ab. Im Falkensteiner Vorwald gibt es alte Nachweise. Im Regensburger Teil des Vorwaldes wird in den nächsten Jahren mit mehreren Methoden (in einem ersten Schritt mit Nistkästen und Wildkameras) nach der Art gesucht. Die Arbeiten sind eingebettet in ein deutschlandweites Forschungsprojekt, das vom Bundesamt für Naturschutz in den nächsten 6 Jahren durchgeführt wird.

Ein herausragendes Projekt ist die Stützung der europaweit stark vom Aussterben bedrohten Flußperlmuschel. Der Bestand konnte in den letzten drei Jahren fast verdoppelt werden.

Im Frauenholz im ehemaligen Truppenübungsplatz Oberhinkofen wurden zur

Stabilisierung der Amphibienbestände Gewässer angelegt und optimiert. Hier findet eine enge Zusammenarbeit mit den Bundesforsten statt.

Über ein sog. Citizen-Science-Projekt „Bürger erforschen Stadtnatur, den Lurchen auf der Spur“ in Kooperation mit dem Naturkundemuseum Ostbayern soll die Verbreitung verschiedener Amphibien im Stadtgebiet erkundet werden. Die Bürger waren aufgerufen, Beobachtungen verschiedener Arten zu melden.

Für den Naherholungsverein Regensburg wird derzeit ein ökologisches Entwicklungskonzept erstellt. Artenvielfalt und Freizeitnutzung müssen sich nicht ausschließen, wenn man neben den Ansprüchen der Erholungssuchenden auch die ökologischen Belange berücksichtigt.

Mit Vorträgen und Führungen ist der Gebietsbetreuer das ganze Jahr unterwegs, klärt über die Besonderheiten der Natur auf und regt an, selbst zur biologischen Vielfalt beizutragen.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/projekte/gebietsbetreuung/

Hartmut Schmid





Gewässerunterhalt sorgt für Funktion und Ökologie

Das Jahresbauprogramm 2018 im Gewässerunterhalt wurde komplett abgearbeitet. Zusätzlich konnten aufgrund der extremen Trockenheit besondere Maßnahmen durchgeführt werden.

Der „Ettersdorfer Weiher“ in Wiesent wurde im Rahmen des Unterhalts gemeinsam mit den zuständigen Behörden, den Bürgern und der Gemeinde naturnah umgestaltet. Größere Unterhaltungsmaßnahmen mit gleichzeitiger ökologischer Aufwertung wurden an den Bachsystemen Aubach in Pentling, Obertraubling und Irl sowie am Diesebach in Regenstauf durchgeführt. Am Steinbach in Regenstauf wurde in einem Gartengrundstück ein betoniertes Gerinne in ein naturnahes Bett zurückgebaut.

Zusätzlich veranlassten die fehlenden Niederschläge den Biber, Dämme intensiver und wasserdichter zu bauen. Darüber hinaus grub er häufiger Röhren in die anliegenden Grundstücke, was zu mehr Schäden auch an Wegen und Dämmen und folglich zu einem höheren Pflege- und Unterhaltungsaufwand vor allem im Stadtgebiet Regensburg führte. Nachdem der Umbau des Aubaches in Burgweinting abgeschlossen ist, werden auch hier Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Aus diesen Gründen wird heuer der Umfang der Unterhaltungsmaßnahmen nach derzeitigem Stand wesentlich über dem veranschlagten Maß von netto 344.000,-- € liegen. Dies ist jedoch bereits mit dem Wasser-

wirtschaftsamt Regensburg abgesprochen und die Finanzierung ist gesichert.

Ein großer Teil der Arbeit im Gewässerunterhalt liegt weiterhin in der Beratung der Kommunen und der Anlieger, das Vermitteln zwischen den Beteiligten und den zuständigen Behörden, insbesondere WWA, UNB und Wasserrecht. Der sorgsame Umgang mit den oft empfindsamen Bedürfnissen aller Beteiligten ist auch weiter unser erklärtes Ziel.

Gewässer



Gewässerbau schafft Lebensräume und schützt vor Hochwasser

Die Renaturierung des Wenzelbachs in Zeitlarn war den Anwohnern schon lange ein dringendes Anliegen. Nach kurzer Vorbereitungszeit wurden Lösungsvorschläge erarbeitet und umgesetzt.

Weiter flussabwärts – bei Irlbach -wurde ebenfalls am Wenzelbach eine ökologische und strukturverbessernde Maßnahme vorgenommen. Der begradigte Fluß wurde in zwei größere Schleifen umgeleitet und kann so in Zukunft wieder an Dynamik gewinnen.

Bei Köfering soll der bestehende Au Graben aufgewertet und mit einem Hochwasserrückhalt versehen werden. Derzeit laufen dazu Planungen.

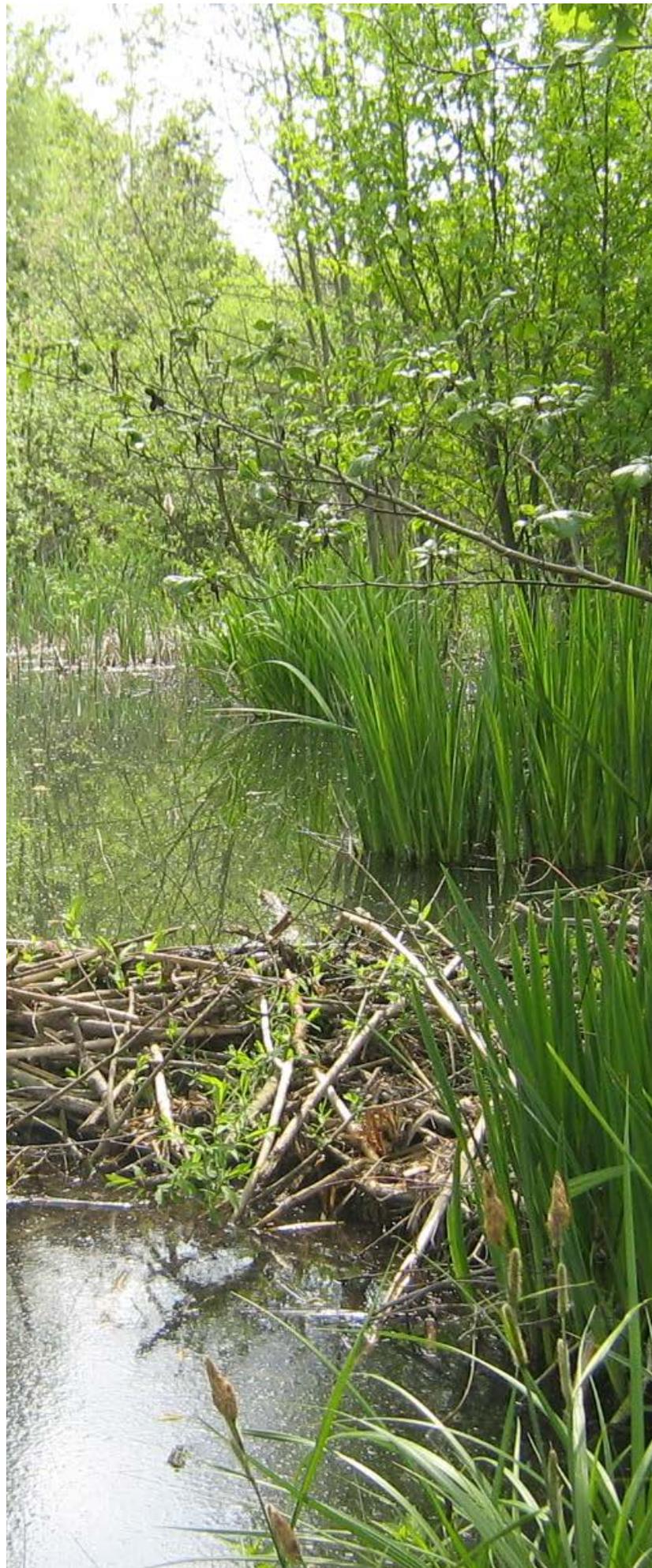
Die Ergebnisse der bodenständig Initiative für Pfakofen, Ortsteil Rogging, beschäftigten uns intensiv. Es galt die Umsetzungsplanung zu erarbeiten, die nunmehr zur wasserrechtlichen Genehmigung eingereicht wurde. Die geplanten Maßnahmen über einen Wasserrückhalt von insgesamt ca. 45.000 m³ sollen den Ort vor 50jährigen Hochwasserereignissen schützen. Möglich wäre die Umsetzung der Maßnahme ab Herbst dieses Jahres, falls die Genehmigung dann vorliegt.

Für die Gemeinde Brennbach wurde ein Gewässerentwicklungskonzept erarbeitet, das die Grundlage für die weitere Entwicklung darstellt.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de\arbeitsbereiche\gewaesser

Josef Schütz
Josef Sedlmeier
Georg Maierhofer
Florian Nöscher



Die ökologische Vielfalt erhalten

Heckenpflege

Die Trockenheit des Jahres 2018 hat sich auch auf die Heckenpflege ausgewirkt. So konnte im Herbst ungewöhnlich früh mit den Arbeiten begonnen werden, da aufgrund der trockenen Witterung viele Flächen zeitiger befahrbar waren.

Erfreulich war, dass das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) unbürokratisch die vorzeitige Genehmigung zur Förderung über das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) erteilte. Mit dem AELF herrscht allgemein sehr gute Zusammenarbeit.

Etwa ein Fünftel der Maßnahmen konnte so bereits im Oktober durchgeführt und abgerechnet werden. Die weiteren Arbeiten wurden wie in den letzten Jahren üblich im Januar und Februar ausgeführt.

Die Heckenpflege geschieht in einem fünfjährigen Turnus, den viele Hecken bereits durchlaufen haben. Somit hat sich der Umfang der Arbeiten im Vergleich zu 2016 auf etwa die Hälfte verringert.

Lediglich in den Gemeinden Aufhausen, Kallmünz und Mintraching wurden neue Gehölzflächen beantragt.

Erfreulich war, dass ebenso wie in der Gewässerpflege, der angefallene Gehölzschnitt aufgrund geschickter Verhandlungen durch Josef Schütz, immer noch gewinnbringend entsorgt werden konnte. Diese Erträge werden jeweils direkt an die Gemeinden ausbezahlt.

Der Landschaftspflegeverband ist zertifiziert zur Erstellung von Heckenpflegekonzepten. Da ein solches Konzept Voraussetzung zur Beantragung einer Förderung über das KULAP ist, tritt der LPV in diesem Bereich als Dienstleister auf. 2018 wurden 13 Konzepte für Privatpersonen über eine Fläche von knapp 15.000 m² Hecken und Feldgehölze erstellt.

Weiterführende Informationen:

www.lpv-regensburg.de/arbeitsbereiche/hecken-und-baeume

Georg Mayerhofer
Josef Schütz
Florian Nöscher



Ökologische Aufwertung zum Ausgleich von Eingriffen

Ausgleichsmaßnahmen

Nur in begrenztem Umfang kann der Landschaftspflegeverband im Auftrag der Mitgliedskommunen Ausgleichsmaßnahmen begleiten, da es sich hierbei nicht um unseren „ideellen Vereinszweck“ handelt.

Besonders im Stadtgebiet von Regensburg betreuen wir bereits bestehende Ausgleichsflächen wie die Trollblumenwiese in Sallern.

Neue Ausgleichsmaßnahmen haben wir beispielsweise in Alteglofsheim in Aumühle oder in Zeitlarn in der „Unteren Au“ realisiert. Die Kommunen müssen hierbei die vollen Kosten tragen. Der Landschaftspflegeverband erhebt eine Aufwandsentschädigung.

Intensiv haben wir uns auch mit dem Thema Produktionsintegrierte Kompensation (PiK) auseinandergesetzt.

Die Idee ist, Landwirte zu gewinnen, die auf ihren Ackerflächen Kompensationsmaßnahmen in die Produktion integrieren. Der Vorteil wäre, dass der Eingriffsverursacher die Fläche nicht erwerben muss. Beispiele für Maßnahmen sind erhöhte Saatreihenabstände mit Düngemittelverzicht oder sogenannte Lärchenfenster.

Wir haben uns dazu eingehend informiert. Die entsprechende Verordnung ist allerdings recht kompliziert, was die Umsetzung von Maßnahmen in der Praxis betrifft. Ein großer Knackpunkt ist die Dauer des Ausgleiches – bei Kommunen prinzipiell unendlich – was in der Praxis wohl schwer umzusetzen ist.

Zusätzlich erschwerend wirkt, dass die planerische Begleitung im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens alle drei Jahre neu ausgeschrieben werden muss.

Fazit: Die Idee ist gut, die Umsetzung ist schwierig.

Weiterführende Informationen:

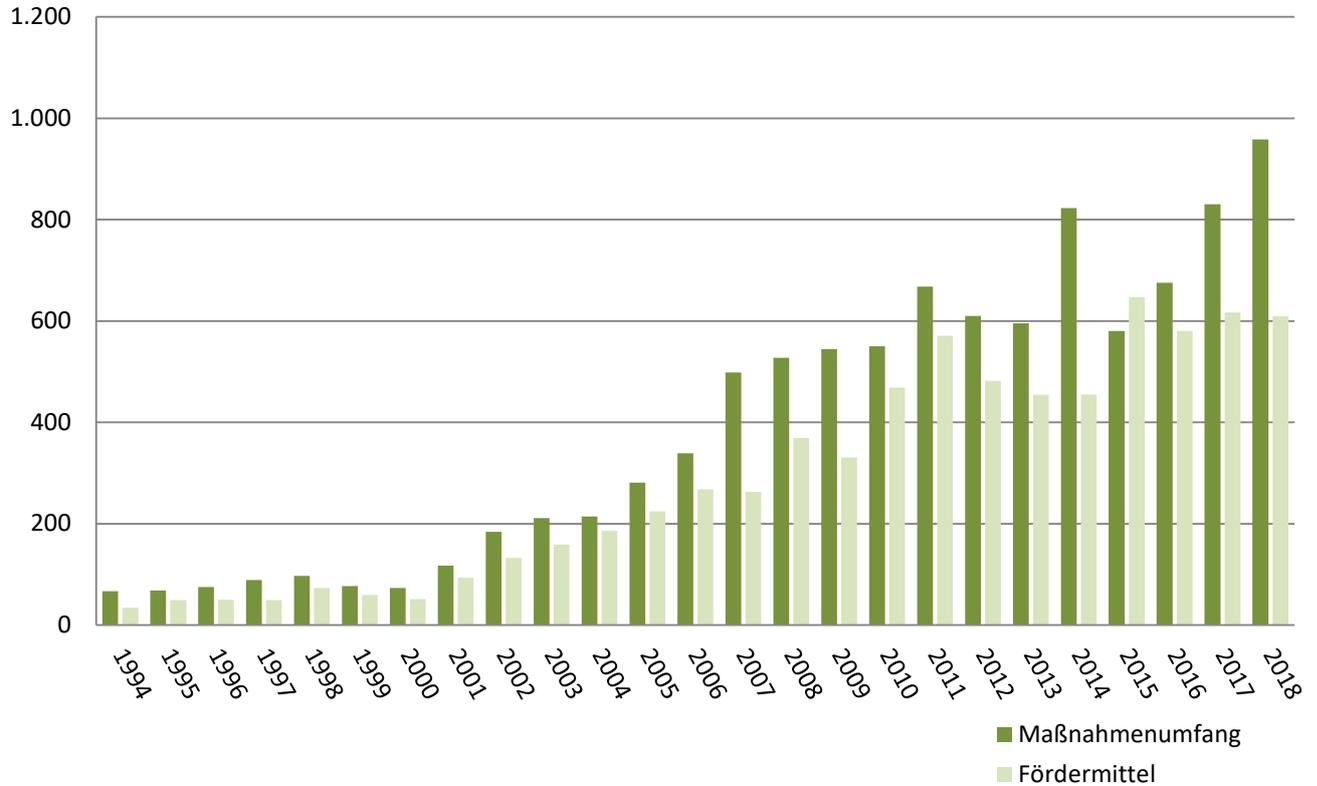
www.lpv-regensburg.de/arbeitsbereiche/ausgleich-und-ersatz/

Josef Sedlmeier



Entwicklung der Maßnahmenumsätze

in Tausend Euro



Statistik

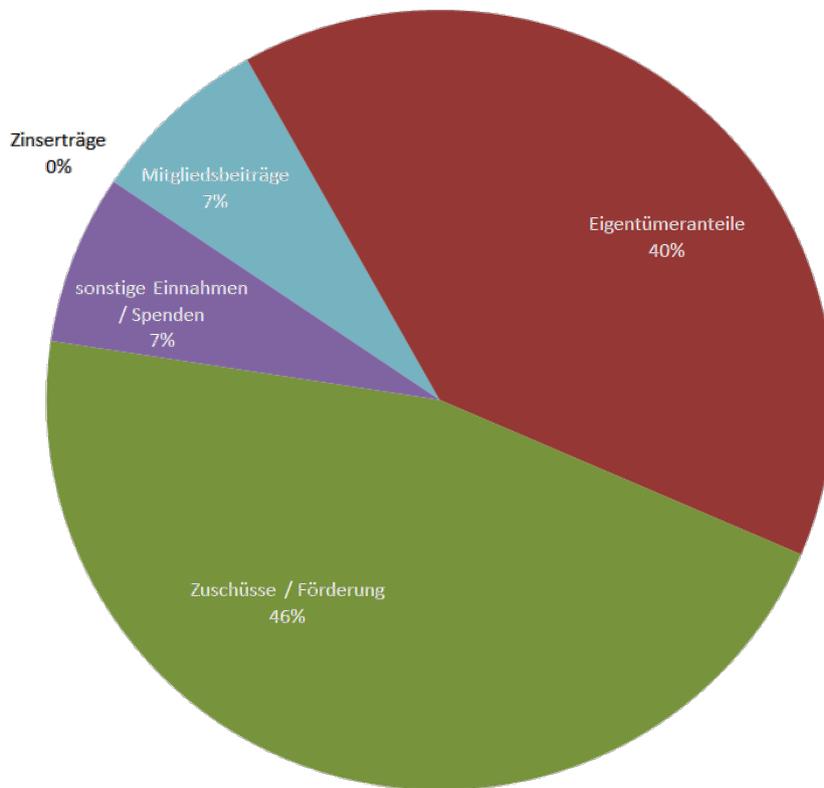
Landschaftspflegemaßnahmen	135
Gewässerpflegemaßnahmen	102
Heckenpflegemaßnahmen	86
Anlage/Pflege Ausgleichsflächen	14
boden:ständig Initiativen	4
ökologischer Gewässerausbau	3
Gewässerentwicklungskonzepte	1
Heckenpflegekonzepte	13
Veranstaltungen / Umweltbildung	61



Ausgaben und Einnahmen

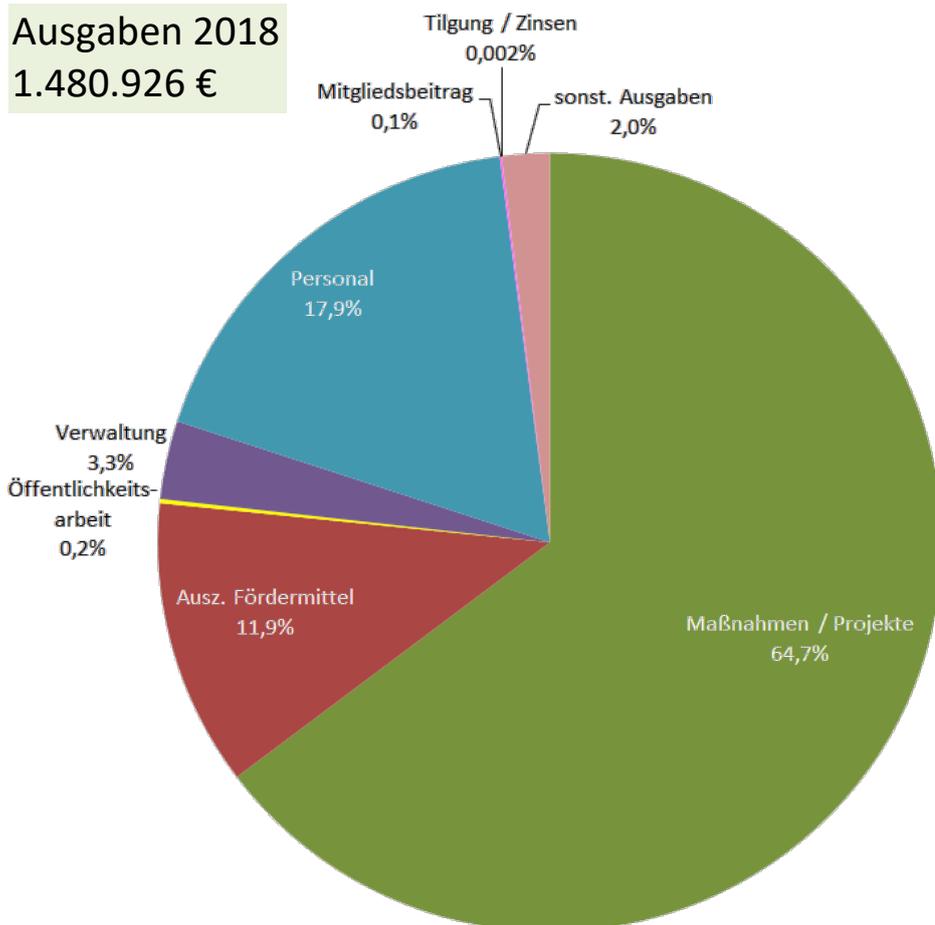
Einnahmen 2018

1.498.080 €

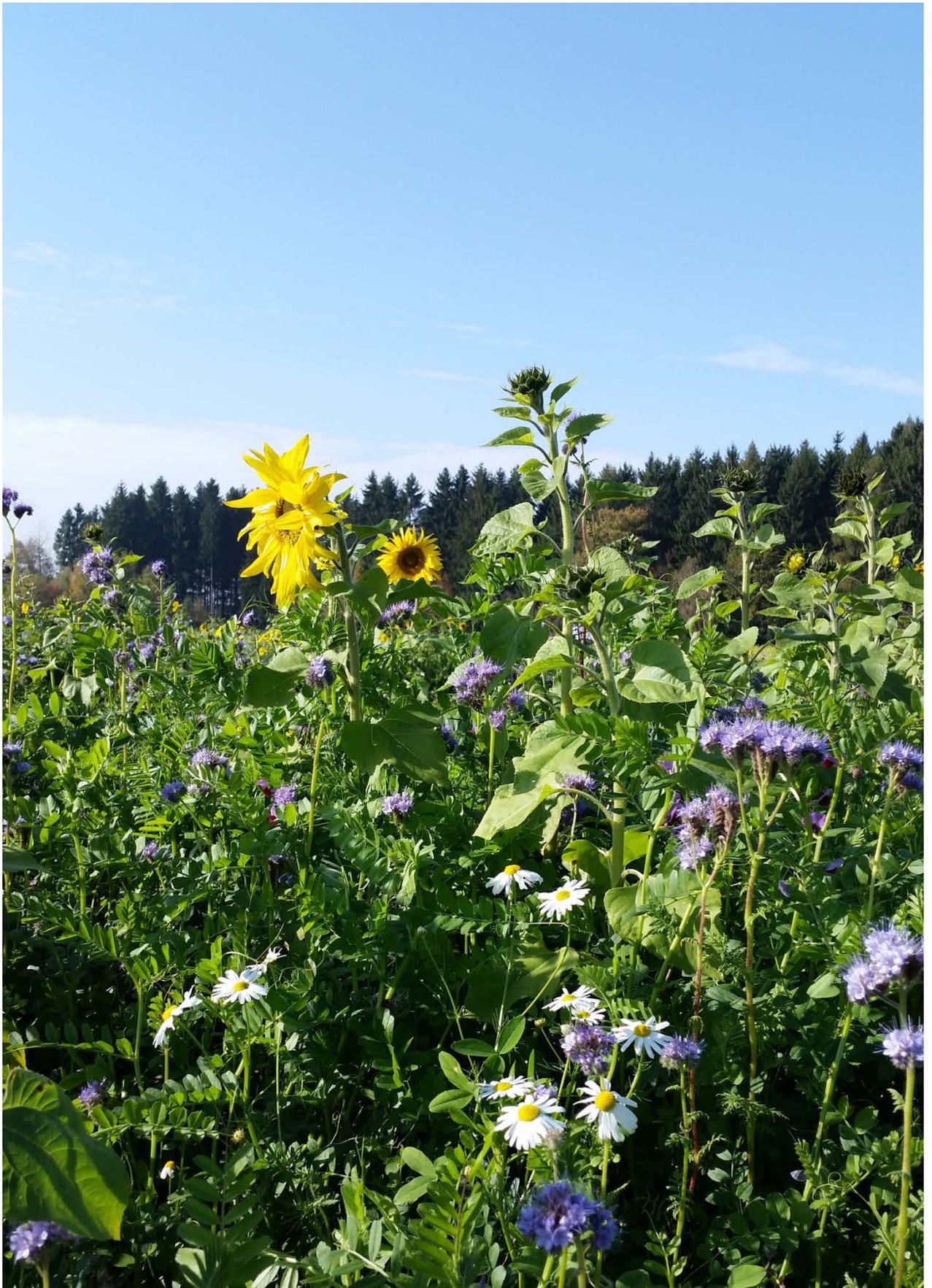


Ausgaben 2018

1.480.926 €



Impressum



Herausgeber:

Landschaftspflegeverband Regensburg e. V.
Altmühlstr. 3, 93059 Regensburg
Internet: www.lpv-regensburg.de

Redaktion:

Josef Sedlmeier, Geschäftsführer
Josef.sedlmeier@lra-regensburg.de
Juli 2019

Bilder:

Mitarbeiter des Landschaftspflegeverbandes, Schmucker, Roggenthin